



PRP -Therapie – gesundes face-lifting und Therapie bei Arthrose und Sportverletzungen

Eine Therapie mit PRP (körpereigenem Blutplasma) findet seine Anwendung sowohl im Bereich des Face-liftings (sog. Vampir-Lifting) und bei Haarausfall, als auch in der Sportmedizin bei Arthrose und anderen Überlastungsschäden des Bewegungsapparates.

Wie kommt es zu einer solchen Bandbreite von Einsatzgebieten, die auf den ersten Blick nichts miteinander gemein haben?

Die Therapie mit körpereigenem plättchenreichen Plasma (PRP) bewirkt eine Reduzierung von Entzündungen und eine Beschleunigung der Wundheilung sowie eine bessere Durchblutung des Gewebes. Die Plasmazellen beinhalten und fördern die Freisetzung von Wachstums- und Wundheilungsfaktoren sowie anti-entzündlicher Zytokine (Botenstoffe). Da sie körpereigen sind, gibt es praktisch keine Nebenwirkungen.

Bei jeglicher Verletzung spielen bei den körpereigenen Selbstheilungsprozessen die Blutplättchen mit ihren entzündungshemmenden und wundheilungsfördernden Inhaltsstoffen die Hauptrolle. Indem man die Plättchen gezielt im Gewebe platziert, wird diese körpereigene Heilungskaskade noch konzentriert und potenziert. Allgemein kann man sagen, dass die Plasmazellen an Haut, Bindegewebe, Narben, Muskeln, Gelenken und Haarwurzeln für eine Regeneration und Neubelebung sorgen.

Neben den anti-entzündlichen Faktoren enthalten unsere körpereigenen Plasmazellen bestimmte Kollagen- und Elastin bildende Faktoren. Diese Wirkung macht man sich im Bereich der Gesichts- Hals- und Dekolletee-Straffung zu Nutze, um Faltenbildung zu reduzieren und den Teint zu verbessern. Hierbei sprechen besonders die Fältchen um Augen, Mund und Stirn auf die Behandlung an. Aber Dekolletee, Hände und Hals verbessern sich ebenfalls deutlich.

Anwendungsgebiete der PRP-Therapie:

Gesicht, Dekolletee und Hände: Volumenaufbau durch Anregung der Kollagen- und Elastinbildung in der Haut

Kopfhaut: Regenerationsförderung und anti-entzündliche Therapie bei Haarausfall

Sportverletzungen, Arthrose, Überlastungsschäden am Bewegungsapparat: Wundheilungs- und Regenerationsförderung der zerstörten Gewebe (Knorpel, Muskeln, Bänder)

Wie häufig wird eine PRP-Behandlung durchgeführt?

Um optimale Behandlungsergebnisse zu erzielen ist im Bereich des Anti-Aging als Faustregel pro Lebensjahrzehnt eine Behandlungssequenz alle 4-6 Wochen erforderlich, welche dann ein- bis zweimal jährlich aufgefrischt wird um das Behandlungsergebnis zu erhalten. Im Bereich der Sportverletzungen wird die Behandlung im Allgemeinen 3-4x im wöchentlichen Abstand durchgeführt. Insbesondere in der Arthrosebehandlung sind wiederkehrende Behandlungssequenzen angezeigt, da sich der Prozess der Arthrose nicht umkehren, aber die fortschreitende Verschlechterung zumindest stoppen lässt. Das Ziel ist, relative Schmerzfreiheit und Beweglichkeit zu erhalten, die die Lebensqualität für Menschen mit Arthrose eindeutig verbessert.

Wie wird die Behandlung durchgeführt?

Die Therapie wird ambulant durchgeführt. Dem Patienten wird eine kleine Menge Blut aus der Vene entnommen und dieses anschließend durch Zentrifugation aufbereitet. Hierbei trennen sich die festen und die flüssigen Bestandteile des Blutes voneinander und Plasma wird gewonnen. Die aktivierten Plasmazellen werden verarbeitet und anschließend mit feinsten Nadeln in reiner Form oder vermischt mit speziellen Medikamenten zur Wirkungspotenzierung an die betroffenen Stellen gespritzt. In meiner Praxis verwende ich ausschließlich homöopathisiertes (verdünntes und durch Verschüttelung aufbereitetes Eigenblut).

Risiken und Nebenwirkungen:

Die Risiken und Nebenwirkungen sind sehr gering, da mit ihrer körpereigenen Substanz gearbeitet wird. Ein Allergierisiko ist somit praktisch ausgeschlossen. Kleine Blutergüsse und Rötungen sowie Schwellungen sind durch das Spritzen bedingt manchmal möglich, klingen aber rasch ab. Schmerzen bei der Behandlung beschränken sich auf das Pieksen der Nadel, die allerdings hauchfein ist und zusätzlich vorab ein Betäubungsgel eingesetzt wird.

Kontraindikationen sind beispielsweise Viruserkrankungen (Hepatitis, HIV u.ä.) und akute Entzündungen der Haut (z.B. Psoriasis, Neurodermitis), bei Störungen der Blutgerinnung oder bei Einnahme von Blutgerinnungshemmern sollte man ebenfalls Abstand nehmen.

© Ulrike Ahnert 2018